

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 6

Artikel: Destruktives Ideal
Autor: Weissenborn, Theodor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der rote Baum

Für drei Tage stand der rote Baum kraftvoll leuchtend, mit seinem Blätterhaupt alles überstrahlend, in der herbstgefüllten Wiese. Für drei Tage fiel er jedem Menschen, der ihn auch nur von weitem sah, unweigerlich auf. Für drei Tage war er der König einer ganzen Jahreszeit, ein Zauberkönig, der allen Menschen mit seiner leuchtenden Kraft die Herzen leicht machte. Und alle, die noch sehen konnten, sahen ihn, sahen sich satt an seinem Leuchten, das das Leuchten eines Vergehenden war.

Am Morgen des vierten Tages, als die Sonne über den Hügeln blass sich zu füllen begann, erlebte der Baum seinen letzten grossen Augenblick: ein harter Frost hatte in der Nacht jedes Blatt mit weisskristallinem Schmuck überzogen, welcher nun im schwachen Morgenlicht zu glitzern begann. Der Baum stand da in der Wiese, zwischen seinen zitternden Ästen schimmerte die Sonne durch. Er breitete die buntgeschmückten Arme aus und gab noch einmal jedem Blatt seine ganze Kraft. Viele Menschen blieben auf dem Weg zur Arbeit stehen, staunend zeigten sie auf den Baum.

Bis zum Abend hatte ein Wind, der in der Mitte des Nachmittags von Westen her aufgekommen war, den Baum zerzaust, ihn Blatt für Blatt entkleidet, so dass ihn viele Menschen kaum mehr erkannten, als sie von der Arbeit kamen und nochmals einen Blick auf ihn werfen wollten. Einige zeigten auf den Baum. Sie sprachen wenig. Auf der Wiese lag verstreut, auseinandergerissen, was am Morgen noch als Ganzes zu sehen gewesen war.

Eilig wandten sich die Menschen ihren Wohnungen zu. Der Baum blieb stehen in der Nacht und wartete.

Markus Baumann



Gruss aus dem Schwarzwald

Übrigens: Viele Nationalräte können keine Faust machen, weil sie ihre Finger überall drin haben!

«Bankdirektor Friedli ist aber von erstaunlich kleiner Statur.»

«Ja, der wächst nicht, der wuchert!»

**Destruktives
Ideal**

Theodor Weissenborn

«Die Liebe trägt alles», sagte der Lkw-Fahrer und fuhr mit einem 80tonner auf eine Brücke, die für 15 t zugelassen war.